

Doris Carstensen

Third Space in Hochschulen

Ein Raum für neue Aufgaben



Zugleich Arbeitsplatz und Baustelle – der Third Space hält für seine Akteure in den nächsten Jahren noch einige Herausforderungen bereit.

Foto: Rainer Sturm/pixelio

Neue akademische Handlungsfelder und professionelle Rollen von Akademikern haben in vielen Hochschulen einen Raum hervorgebracht, der weder im Kernbereich von wissenschaftlicher oder künstlerischer Lehre und Forschung noch in der Administration oder in der Hochschulleitung angesiedelt ist. Dieser Raum wird – in Anlehnung an soziologische Theorien (Salden 2013) – als Third Space bezeichnet. Darüber hinaus wird die Bildung von Third Spaces international als Zeichen dafür gesehen, dass die klassische binäre Einteilung einer Hochschule in ihren akademischen und ihren administrativen Bereich an Tragfähigkeit verliert (Whitchurch 2012/Salden 2013).

Wer in Hochschulen in den Third Space „einzieht“, wird von der Hochschulforschung zur Gruppe der neuen Hochschulprofessionals gezählt (Kehm et al. 2010/Fumasoli 2015). Nicht alle sind glücklich mit diesem Status, denn dieser wird auch als Fallback-Variante wahrgenommen,

wenn eine „echte“ akademische Stelle nicht in Reichweite ist und ein Bezug zur Wissenschaft erhalten bleiben soll. Andere wiederum finden in den neuen akademischen Handlungsfeldern ihre Bestimmung. Ihr Gestaltungsspielraum ist groß und ihre Arbeit generiert neue Rollenvorbilder in den Hochschulen und im Wissenschaftssystem. Praktisch sind die Arbeitsfelder und -modelle, Rollen und professionelle Identitäten des Third Space im Fluss (Whitchurch 2013). Vor diesem Hintergrund berichten neue Hochschulprofessionals unter anderem, sie seien irritiert über ihre Zugehörigkeit und ihre professionelle Identität innerhalb des Hochschulsystems (Whitchurch 2008). Insofern bieten Begriff und Konzept des Third Space den Akteuren eine Verortung ihrer Arbeitskonstellation.

Der Third Space folgt den Aufgaben

Erst die neuen akademischen Handlungsfelder begründen das Entstehen eines Third Space in einer Hochschule. Die Aufgaben können nur dann bewältigt werden, wenn die Akteure „zwischen“ den beiden Sektoren innerhalb der Hochschule oder an ihren Übergängen zu anderen Systemen (Gesellschaft, Region, andere Bildungsträger, Wirtschaft, Politik et cetera) angesiedelt sind. Akademiker im Third Space sind oft Change Agents in multiprofessionellen Teams, die Innovationsprojekte umsetzen und eine besondere Nähe zur Institutionenforschung aufweisen. Ebenso häufig bauen sie Brücken und vermitteln zwischen Akademia und Administration, um etwa ein optimales Forschungs- oder Lehrmanagement zu gewährleisten. Die Hochschulprofessionals kreieren und übernehmen neue Serviceangebote für Studierende und Lehrende (Geschäftsstellen, Beratung, E-Learning, Bibliothek, Weiterbildung) oder sie gestalten den Outreach und das Fundraising für die Hochschule.

Netzwerke:

Bündnis Lehre^N, Online im Internet: <<http://www.lehrerhochsch.de/home/>> (Abruf 20.03.2015).

Netzwerk Wissenschaftsmanagement, Online im Internet: <http://www.netzwerk-wissenschaftsmanagement.de/> (Abruf 20.03.2015).

Wissenschaftsmanagement Online, Online im Internet: <<http://www.wissenschaftsmanagement-online.de/>> (Abruf 20.03.2015).

Warum wächst der Third Space in Hochschulen?

Inhaltliche Gründe für den Zuwachs von Third Space Aufgaben sind zum einen im Übergang der Wissensproduktion zum Mode 2 zu finden, wodurch ein praxisbasierter Forschungsansatz als neue Komponente in den Hochschulen etabliert wird (Whitchurch 2012). Zum anderen haben die Reformen und Entwicklungen im tertiären Sektor neue Anforderungen und Jobprofile hervorgebracht (Bachmann & Zellweger Moser 2010). Der Bologna Prozess bedingt ein komplexes Modell der Curriculaentwicklung und Qualitätssicherung mit speziellen Expertisen und Handlungskompetenzen. Die Internationalisierung und Digitalisierung von Lehre und Forschung bringt neue Querschnittsaufgaben hervor, die sowohl generell als auch für den jeweiligen Fachkontext spezifisch angelegt sind. Die wettbewerbliche Finanzierung von Forschung und Lehre erfordert neue Planungsverfahren und wiederkehrende Projektförderungen. Und schließlich führt das Auftreten der Hochschulen als gesellschaftlicher Partner zu mehr Übergängen und Kontakten in der Region zu neuen Stakeholdern und Zielgruppen, die differenziert adressiert werden wollen. Eine wichtige strukturelle Bedingung für das Entstehen des Third Space ist die weitreichende Personalautonomie in den Hochschulen. Diese erlaubt ihnen, vermehrt Stellen im akademischen Aufgabenprofil neu zu fassen, akademische Karrieren auszudifferenzieren und Personalentwicklung inklusive Anreizsystemen einzusetzen (Musselin 2013).

Eine kulturelle Bedingung für den Third Space in Hochschulen sind mancherorts spürbare Veränderungen im Governance-Modell, das sowohl informale als auch formale Leitungsformen akzeptiert und anerkennt, dass Netzwerke und laterale Führungsformen in Hochschulen praktikabel sind. Die aktuell wichtigsten Ressourcen für das Anwachsen des Third Space an deutschen Hochschulen sind die Exzellenzinitiative und die Projektförderung im Qualitätspakt Lehre.

Entwicklungen in der Professionalisierung für den Third Space

Beobachtbar hält der Third Space für seine Akteure einige Herausforderungen bereit. Sie sollen Hochschule als Organisation und Institution verstehen, ihre Handlungsoptionen und ihren Einfluss ausweiten, multiprofessionelle Teams kooperativ führen, den Alltag, temporäre Projekte und umfangreiche Veränderungsprozesse managen, Innovationen entwickeln und umsetzen und mit verschiedenen Akteursgruppen angemessen kommunizieren und kooperieren und vieles mehr.

Berufsbegleitende Weiterbildungsstudiengänge zum Wissenschafts- und Hochschulmanagement sind ein Weg zur Professionalisierung für das moderne Hochschulmanagement (Nickel/Ziegele 2010). Die große thematische Bandbreite und der Professionalisierungsbedarf für die Arbeit im Third Space haben darüber hinaus mehrere Akteursnetzwerke hervorgebracht (siehe Kasten „Netzwerke“). Die Netzwerke versuchen, unabhängig und selbstorganisiert die professionellen Identitäten ihrer Mitglieder weiter zu entwickeln. Auch das Bündnis Lehre^N geht in diese Richtung und bietet seit 2010 koordinierte, zugangsbeschränkte Jahresprogramme. Laborhaft werden die vielschichtigen Situationen, Rollen und Kompetenzen im Third Space (re-)inszeniert. Der nachhaltige Transfer wird durch die Vernetzung der Akteure unterstützt.

Die Professionalisierung des Third Space wird künftig ein wichtiger Bereich der Hochschulentwicklung sein. Mancherorts ist man der Meinung, dass die Aufgaben des Third Space zum Kernbereich eines sich neu konturierenden Hochschulmanagements gehören.



Doris Carstensen ist Trainerin und Beraterin im Netzwerk hochschulberatung.at in Wien.

Foto: privat

Literatur:

- Bachmann, G., Zellweger Moser, F. (Hrsg.), Zwischen Administration und Akademie – Neue Rollen in der Hochschule, Zeitschrift für Hochschulentwicklung, 5 (2010) 4, online im Internet: <<http://www.zfhe.at/index.php/zfhe/issue/view/26>> (Abruf 20.03.2015).
- Fumasoli, T., le Goastellec, G., Kehm, B. M. (Hrsg.), Academic Work and Careers in Europe: Trends, Challenges, Perspectives, London 2015.
- Kehm, B. M., Merkator, N., Schneijderberg, C. M., Hochschulprofessionelle?! Die unbekanntenen Wesen, in: Zeitschrift für Hochschulentwicklung, 5 (2010) 4, online im Internet: <<http://www.zfhe.at/index.php/zfhe/issue/view/26>> (Abruf 20.03.2015).
- Musselin, C., Redefinition of the relationships between academics and their university, Higher Education, 65 (2013) 1, S. 25-37.
- Nickel, S., Ziegele, F., Karriereförderung im Wissenschaftsmanagement – nationale und internationale Modelle. Eine empirische Vergleichsstudie im Auftrag des BMBF (Band 1), Gütersloh, CHE Centrum für Hochschulentwicklung, 2010.
- Salden, P., Der Third Space als Handlungsfeld in Hochschulen: Konzept und Perspektive, in: Barnat, M., Hofhues, S., Kenneweg, A. C., Merkt, M., Salden, P., Urban, D. (Hrsg.), Junge Hochschul- und Mediendidaktik. Forschung und Praxis im Dialog, Hamburg 2013, S. 27-36.
- Whitchurch, C., Shifting Identities and Blurring Boundaries: the Emergence of Third Space Professionals in UK Higher Education, in: Higher Education Quarterly, 62 (2008) 4, S. 377-39.
- Whitchurch, C., Expanding the parameters of academia, in: Higher Education, 64 (2012) 1, S. 99-117.

Kontakt:

Doris Carstensen, MBA
Trainerin/Beraterin
Schönbrunner Straße 36/40
A-1050 Wien
Tel.: +43 660 34 620 58
E-Mail: carstensen@hochschulberatung.at